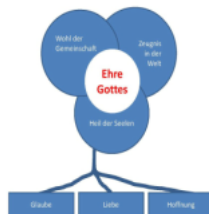


Wanted in Zinnowitz - RJW 2013

Eine recht ungewohnte Stimmung herrschte in diesem Jahr in Zinnowitz bei der XII. Religiösen Jugendwoche – RJW. Die Pfeifferin, eine der berühmtesten Kopfgeldjägerinnen dieser Tage, ritt durch Zinnowitz und beeindruckte mit ihren Tricks und Fähigkeiten nicht nur die Jugendlichen, sondern auch diverse Besucher der örtlichen Saloons. Spontan nahm einer der Helfer das Angebot, bei ihr in die Lehre zu gehen und damit aus seinem „spießigen Leben“ auszubrechen, an. Und in den Tagen an der Ostsee wurden wir Zeuge, wie hart und manchmal auch wie hohl es ist, ein wirklich cooler Typ zu werden. Viel Lärm und Geballer und nichts dahinter.

Eine Woche ging es – jeweils nach dem „Western-Anspiel“ – darum, darüber nachzudenken, was Gott eigentlich von uns will und wie wir dazu stehen. Zunächst einmal möchte ich ja, dass es um mich geht. Und mit Autoritäten habe ich so meine Probleme: Eltern, Lehrer, Chefs, „coole Freunde“... Hinschauen und prüfen ist die richtige Devise. Gerade bei der Kopfgeldjägerin stellte sich doch recht schnell heraus, dass da nicht viel dahinter war und dass es ihr eigentlich gar nicht darum ging, ihren Azubi allzu gut werden zu lassen. Vielleicht aus Angst, dass er ihr eines Tages „über“ wäre. Auf die Fähigkeiten des Azubis kam es gar nicht an.

In der Geschichte von Paulus, Philemon und dem entlaufenen Sklaven Onesimus ging es auch um jemanden, der „ausgebrochen“ war. Onesimus war dem Philemon weggelaufen, hatte Paulus getroffen, sich bekehrt und wurde nun von diesem zu Philemon zurückgeschickt. Paulus führt damit vor, was Gott von uns will: Eine Leben in Verbindlichkeit und Freiheit. Es geht nicht darum, weltliche Konventionen vordergründig aufzuheben, sondern die neuen Maßstäbe für das Zusammenleben von Christen klarzustellen. Und das haben wir dann anhand der nebenstehenden Blume nachvollzogen:



Aus den „Wurzeln“ Glaube, Hoffnung und Liebe kann unser Leben und Handeln als Christen wachsen. Maßstab unseres Handelns sind das Wohl der Gemeinschaft, das Heil der Seelen und das Zeugnis für die Welt. Handeln wir nach diesen Maßstäben, dient das der Ehre Gottes. Alle Vorhaben, alle Pläne, die nicht einem dieser Kriterien entsprechen, sollten im Zweifel von uns in Frage gestellt werden.

Es war eine sehr schöne und „dichte Woche“. Das durchwachsene Wetter ist schon fast vergessen, geblieben ist nur eine gute Atmosphäre in der Gruppe, die sich beim Nachtreffen wieder zeigte. Matthias Rehder, deo iuvante